

Wuschelige Welpen vom Schlossplatz

Von unserer Mitarbeiterin
Ute Bechtel-Wissenbach

Ob der sechs Wochen alte Belgische Schäferhund-Rüde Asko vom Schwetzingen Schlossplatz einmal von seinen neuen Besitzern „Hasso“, „Whisky“ oder „Socke“ genannt werden wird, ist der Züchterin Annette Menges gleichgültig. Viel wichtiger ist ihr, dass die zwei Rüden und die vier Hündinnen aus dem ersten Wurf ihres neugegründeten Zwingers „Vom Schwetzingen Schlossplatz“ gesund und munter das Licht der Welt erblickt haben.

Die Anwohnerin des Schlossplatzes und Besitzerin der dreijährigen Belgischen Tervueren-Schäferhündin Lovise hatte sich im vergangenen Jahr mit ihrem Mann Jürgen Rasch-Menges entschlossen, die langhaarigen rotbraunen Schäferhunde mit der schwarzen Maske (Gesicht) zu züchten.

Davor galt es, zwei Ausstellungen mit der Bewertung „sehr gut“ zu absolvieren und eine Nachzuchtbeurteilung mit Wesenstest zu bestehen. Ganz wichtig für die Belgier ist der Knochenbau. Wo Anzeichen für eine Hüft- oder Ellenbogendysplasie vorliegen, gibt es keine Zuchtzulassung. Auch die allgemeinen Körpermaße, Gang, Gebiss und Farbe müssen stimmen. Beim Wesenstest wird geprüft, ob der Hund über ausreichend Selbstbewusstsein verfügt, das ihn in die Lage versetzt anderen Menschen und auch Artgenossen in Stresssituationen neutral und vor allem ohne Aggressionen zu begegnen.

Die zukünftigen Züchter dagegen mussten zur Schulung antreten und bekamen Besuch vom Zuchtwart des Deutschen Klubs für Belgische Schäferhunde (DKBS), der die örtlichen Gegebenheiten der zukünftigen Züchter in Augenschein nahm.



Hundemama Lovise säugt ihren Nachwuchs.

BILDER: BECHTEL-WISSENBACH

Aus allen erhobenen Daten erstellt der Verband ein Profil des Hundes und der Züchter sucht dann den passenden Partner für die Zucht. Diese Wahl wird wiederum vom DKBS geprüft. Ziel ist es, die Rassemerkmale zu erhalten und Inzucht zu vermeiden, damit gesunde wesenstypische Nachkommen zu erwarten sind.

„Rattengroßer“ Nachwuchs

Im Frühjahr waren die Prüfungen bestanden und man fuhr mit der läufigen Hündin zu einem für die Züchtung passenden Rüden nach Kiel. Gut zwei Monate später brachte Hundemutter Lovise sechs gesunde Welpen zur Welt. Sie waren, wie Jürgen Menges liebevoll spöttisch vermerkt, etwa „rattengroß“ und halten derzeit als wuschelige Wollknäuel die Familie auf Trab. Dazu gehören neben den beiden Töchtern, die 15 Jahre alte Mischlingshündin Ronja und der zwölf Wochen alte Belgische

Groenendael-Rüde Isildur von Tochter Christiane.

Mit acht Wochen sind die Welpen alt genug, um ihr Hundeleben bei neuen Besitzern zu verbringen. Drei Hunde sind bereits vergeben, weitere Anfragen liegen vor. Ein Belgischer Schäferhund kostet 1000 Euro, 100 Euro bekommt der Käufer vom Verband zurück erstattet, wenn er seinen Hund röntgen lässt, um einer möglichen Dysplasie auf die Spur zu kommen und so wichti-

ge Informationen für die Weiterzucht an den Klub geben zu können.

Für Familien geeignet

Als intelligent, temperamentvoll, wachsam und spielfreudig beschreibt Annette Menges die Belgischen Schäferhunde, die in vier Varietäten (Groenendael, Laekenois, Malinois, Tervueren) mit unterschiedlicher Haarlänge und Farbe gezüchtet werden: „Es sind Familienhunde, die dringend Kontakt zu anderen Menschen und Hunden brau-

chen. Zunehmend werden die Belgier auch für den Polizeidienst eingesetzt. Sie müssen ständig geistig und körperlich gefordert werden. Das Alleinsein bekommt ihnen gar nicht“.

Die zufriedene Züchterin freut sich über ihren Zuchterfolg und überlegt, ob sie nicht doch einen der jungen Hunde behalten sollte: „Ich bin so verliebt in die Welpen. Diese Erfahrung ist wirklich ein Highlight in meinem Leben. Und außerdem tragen die Hunde den Namen des Schwetzingen Schlossplatzes nun in die Welt“.

Annette Menges mit zwei knuddeligen Nachwuchsvierbeinern.

